

Arbeitsgruppe Q9

Erich Bucher, Präsident Stadtvorstand Neutrale Quartiervereine (NQV)

Karin Fardel, Betriebsleiterin Quartierzentrum Bachletten

Nicole Fretz, Quartierkoordinatorin St. Johann

Beatrice Isler, Präsidentin Quartierkoordination Gundeldingen, Präsidentin NQV Gundeldingen

Beat Jans, ehem. Präsident IG Quartierarbeit (Verein aller Quartiertreffpunkte)

Renate Köhler, Präsidentin NQV Hirzbrunnen, Präsidentin Quartiertreffpunkt Hirzbrunnen

Katharina Rüop, Präsidentin Eltern Kind Zentrum MaKly

Christian Vontobel, Präsident NQV Unteres Kleinbasel

Theres Wernli, Stadtteilsekretärin Kleinbasel

Roland Frank, Leiter Kontaktstelle für Quartierarbeit / Präsidialdepartement BS (Moderation)

per Adresse: Postfach, 4001 Basel

Gemeinsame Vision und Ziele der Quartierarbeit in Basel

1. Begriff Q9

Der Begriff **Q9**, der in Anlehnung an die G8 gewählt wurde, steht sowohl für die neun Delegierten der Quartierorganisationen wie auch für die **Q**ualität in der **Q**uartierarbeit.

2. Bedürfnisse aus Kundensicht

Als Kunden werden Kleinkinder, Kinder, Jugendliche (dort, wo es keine Jugendtreffpunkte gibt), Erwachsene und SeniorInnen definiert, d.h. die Zielgruppe ist die ganze Quartierbevölkerung.

Die Bedürfnisse aus Kundensicht werden von den Quartierorganisationen je nach Quartier unterschiedlich gewichtet:



NQV = Neutraler Quartierverein, QTP = Quartiertreffpunkt, QuKo = Quartierkoordination, STS = Stadtteilsekretariat

3. Gemeinsame Vision

Steigerung der Lebensqualität in den Quartieren durch Teilnahme, Teilhabe und Mitwirkung.

3.1 Wir wollen, dass Bewohnerinnen und Bewohner von Basel sagen können:

- 3.1.1 Ich werde ernst genommen
- 3.1.2 Ich kann bei der Entwicklung meines Quartiers mitreden und mitgestalten.
- 3.1.3 Ich weiss, was wo angeboten wird.
- 3.1.4 Ich finde das Förder- und Hilfsangebot für mich, meine Kinder und andere Personen.
- 3.1.5 Ich kann selber im Quartier wirken, fördern und unterstützen.
- 3.1.6 Ich kenne Orte, wo ich willkommen bin.
- 3.1.7 Ich kenne die Regeln, Gebräuche und Umgangsformen in Basel.

3.2 Wir wollen, dass Mitglieder der Quartierorganisationen sagen können:

- 3.2.1 Ich habe die Möglichkeit, mich mit anderen Vereinen in einem Netzwerk auszutauschen und mich über Neuigkeiten der Vereine, der Verwaltung und Politik zu informieren sowie mich gemeinsam zu engagieren.
- 3.2.2 Ich profitiere von den Angeboten der einzelnen Quartierorganisationen, welche sich inhaltlich ergänzen und setze meine Ressourcen effizient ein.
- 3.2.3 Ich werde in meinen Anliegen von der Verwaltung ernst genommen und kann an Entwicklungsprozessen und Mitwirkungsverfahren partizipieren.
- 3.2.4 Es gibt möglichst keine Doppelspurigkeiten. Projekte und Anlässe im Rahmen der Stadtteilentwicklung laufen koordiniert ab.
- 3.2.5 Wir werden von Verwaltung und Politik informiert und einbezogen.

3.3 Wir wollen, dass VertreterInnen der Verwaltung und der Politik sagen können:

- 3.3.1 Ich werde über quartierrelevante Neuigkeiten regelmässig und frühzeitig informiert.
- 3.3.2 Ich habe konstante Ansprechpartner im Quartier.
- 3.3.3 Wir sind bei der Informationsvermittlung und bei Mitwirkungsverfahren aktiv und werden von Quartierorganisationen effizient unterstützt.

4. Gemeinsame Ziele

- 4.1 In allen Quartieren von Basel wird ein Quartiertreffpunkt betrieben und vom Kanton, der CMS sowie der GGG nach dem Subsidiaritätsprinzip mitfinanziert.
- 4.2 Die Neutralen Quartiervereine und die Quartiertreffpunkte schliessen sich mittelfristig unter *einer* neuen Trägerschaft pro Quartier zusammen. Mehrere Arbeitsgruppen können eingesetzt werden.
- 4.3 Die neue Trägerschaft ist für die Triage bezüglich Soziokultur zuständig. Hierfür stehen die nötigen finanziellen Ressourcen zur Verfügung.
- 4.4 Die Stadtteilsekretariate unterstützen die Quartierorganisationen bei der Zusammenarbeit mit der Verwaltung in der Quartierentwicklung (Kooperation, Vernetzung, Mitwirkung der Quartierbevölkerung usw.). Für die Stadtteilsekretariate stehen die nötigen finanziellen Ressourcen zur Verfügung.

5. Massnahmen

Die konkreten Massnahmen (Klärung der räumlichen Zuständigkeiten usw.) und Mittel zur praktischen Umsetzung werden im Anschluss an eine Vernehmlassung (25. Oktober bis 31. Dezember 2010) bei allen Quartierorganisationen, der Verwaltung, der CMS und der GGG sowie den politischen Parteien definiert.

Hierfür wird im 2011 ein ständiges Gremium eingesetzt (Name zurzeit offen), dass wie folgt zusammengesetzt ist:

Leiter Kontaktstelle für Quartierarbeit / PD (Vorsitz), (Co-)Präsidentin IG Quartierarbeit, Delegierte/r Stellenleitende Quartiertreffpunkte, Präsidium Stadtteilsekretariate, Leitung Stadtteilsekretariate, Präsident Stadtvorstand Neutrale Quartiervereine.

Von der AG Q9 am 19. Oktober 2010 zur Vernehmlassung verabschiedet.